



Ev. ALTENHILFE GESUNDBRUNNEN

MENSCHLICHKEIT PFLEGEN



DIE MENSCHLICHKEIT PFLEGEN

Lebensqualität steht bei der Arbeit des Fördervereins im Mittelpunkt

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein! Er braucht neben der fachkundigen Pflege auch „Nahrung für die Seele“.

Notwendigkeit

Anregende Aktivitäten und soziale Kontakte tragen entscheidend zur Lebensqualität bei. Dies kann die Pflegeversicherung nicht im gewünschten Maß leisten. Wichtige Bereiche, die über die Körperpflege hinausgehen, werden durch die Pflegeversicherung nicht ausreichend berücksichtigt. Hier ist zusätzliche Hilfe von außen gefragt. Seit über 35 Jahren ermöglichen die Freunde und Förderer mit ihrem finanziellen und persönlichen Engagement für die Bewohner gute Rahmenbedingungen und zusätzliche Angebote. Therapeutische Angebote, Ausflüge, Kultur und Seelsorge sollen einen festen Platz im Leben der Bewohner behalten. Ein Stück Lebensqualität für den Einzelnen, für das sich die Freunde und Förderer stark machen. Ihre Unterstützung ist gerade in der heutigen Zeit wichtig. Die finanziellen Rahmenbedingungen werden schlechter, die Pflegebedürftigkeit nimmt zu – gerade auch durch die höhere Anzahl der an Demenz erkrankten Bewohner.

Geschichte

Am 7. Dezember wird der Freundes- und Förderkreis 38 Jahre alt. Achtunddreißig Jahre, in denen Freunde und Förderer mit ihren Spenden und ihrem persönlichen Engagement dazu beigetragen haben, dass die Bewohner der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen – unabhängig von ihrer Hilfebedürftigkeit – am sozialen Leben teilhaben konnten. Viele soziale Aktivitäten und Projekte konnten Dank des



Wahrzeichen der Einrichtung: Das Tempelchen steht als Symbol für die Einrichtungen der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Menschlichkeit zu pflegen. Foto: Hoffmann

Freundes- und Förderkreises eingerichtet werden.*

Fakten

Im Jahr 2003 wurde aus steuerlichen Gründen der gemeinnützige Verein „Freunde und Förderer der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen“ gegründet. Viele der Freunde und Förderer sind diesem Verein beigetreten, andere drücken ihre Verbundenheit gegenüber dem Anliegen der Freunde

und Förderer auch ohne formale Mitgliedschaft durch ihre weiteren Spenden aus. Die Freunde und Förderer der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen, ob als Mitglied oder als Spender für die gute Sache, „pflegen“ im wahrsten Sinne des Wortes „Menschlichkeit“. Sie ergänzen mit ihren Spenden und ihrem Engagement die fachkundige Pflege der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ermöglichen soziale Aktivitäten,

die ohne diese Hilfe nicht durchgeführt werden können.

Dank der regelmäßigen Zuwendungen können in Hofgeismar die Bewohner mit dem Planwagen anregende Ausflüge unternehmen, können wir mit großem Erfolg tiergestützte Therapie oder Musiktherapie anbieten und konnten besondere Gärten einrichten. Therapie- und Sinnesgärten, die besonders den an Demenz erkrankten Be-

wohnerinnen und Bewohner ein Stück Lebensqualität ermöglichen. Über weitere Projekte berichten wir regelmäßig in unserer Zeitschrift dem „Gesundbrunnen“, welche die Spender kostenlos zugeschickt bekommen. Über weitere Hintergrundinformationen zu den Projekten und über die Aktivitäten des Freundes- und Förderkreises berichten wir auf unserer Homepage

www.gesundbrunnen.org/Spenden-und-Foerdern

Um die erfolgreichen sozialen Projekte weiterführen zu können, brauchen wir weitere Menschen, die sich mit einer Spende engagieren. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt und Ihre Spende ist natürlich steuerlich absetzbar. Auf unserer Homepage können Sie auch die Satzung des Vereins einsehen und das Aufnahmeformular für den Verein ausdrucken. Mit einer regelmäßigen Spende helfen Sie uns, die erfolgreichen Projekte aufrecht zu erhalten. Spenden können Sie auf unserer Homepage auch online und wenn Sie ein besonderes Projekt unterstützen möchten, werden wir Ihre Spende dafür einsetzen und Sie über den Erfolg informieren.

Weitere Hilfe ist nötig!

Als „Dankeschön“ an unsere Freunde und Förderer laden wir einmal im Jahr zu einem „Dankeschönfest“ ein. Das Fest wird von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ev. Altenhilfe gestaltet und soll von unserer Seite ein Dankeschön für die hilfreiche Unterstützung sein, die die Spenderinnen und Spender mit ihren sozialen Projekten für die Bewohner möglich machen.

Einen wichtigen Beitrag für die Lebensqualität der Bewohner erbringen auch die zahlreichen ehrenamtlichen Freunde und Förderer, die „Zeit spenden“. Ob im Café-Team, als Mitglied der Ökumenischen Heimhilfe, Fahrer von Bussen bei geselligen Ausflügen, Urlaubsbegleitern und vielen anderen Aktivitäten.

► Wenn Sie Interesse an unserer Arbeit haben und sich gern persönlich von dem Einsatz und dem Erfolg einzelner Projekte ein Bild machen wollen, laden wir Sie gern ein. (zgi)

Ethik im Freundes- und Förderkreis

Wir haben ein besonderes Verhältnis

Als Vorstand der Freunde und Förderer ist es uns eine Verpflichtung, das Geld, das Sie uns mit Ihren Spenden anvertrauen, sorgsam und wirksam für die Bewohner einzusetzen. Die Grundsätze, nach denen wir dies tun, lassen sich benennen. Wir fühlen uns einem christlichen Menschenbild verpflichtet, und darüber hinaus orientieren wir uns an den ethischen Grundregeln für das Spendenwesen des Deutschen Fundraising Verbandes, dem ich als Mitglied angehöre. Dieser hat 19 Grundregeln formuliert (vgl.: www.fundraising.de), von denen ich drei benennen möchte:

Transparenz:

Wir treten als Vorstand dafür ein, dass unser Wirken jederzeit für Sie transparent ist und sind jederzeit zur Rechenschaft über unser Tun als Vorstand der Freunde und Förderer bereit.

Datenschutz:

Wir geben uns anvertraute Informationen oder Daten ohne Einverständnis der Betroffenen nicht an Dritte weiter.

Verwendung der Mittel:

Wir setzen uns für die ordnungsgemäße, effiziente und effektive Verwendung der eingeworbenen Spendenmittel ein.

Ja, wir haben ein besonderes Verhältnis: Durch Ihre Spenden sind wir in der Lage, für die Bewohner der Ev. Altenhilfe Gutes zu tun. Dies ist uns eine Verpflichtung. Ihren, den Bewohnern und Mitarbeitern gegenüber. (zgi)



Martin Bleckmann, 1. Vorsitzender

Foto: privat

Spenden und helfen

Förderer sind immer willkommen

Sie können auch bequem online spenden: Klicken Sie einfach www.gesundbrunnen.org (Helfen und Fördern) an. Dort finden Sie weitere Informationen über die Projekte, die wir mit Unterstützung der Freunde und Förderer einrichten konnten.

Gezielt spenden

Ihre Spende kommt gut an! Bitte vermerken Sie gegebenenfalls den Spendenzweck und die Einrichtung. Wir informieren Sie!

Nähere Informationen und Einladungen

Mitglieder des Freundes- und Förderkreises (Jahresbeitrag 31 Euro), Unterstützer und Spender werden zu Kulturveranstaltungen und zur jährlichen Mitgliederversammlung eingeladen. Gern schicke ich Ihnen Un-

terlagen zu einer Mitgliedschaft und die Satzung des Freundes- und Förderkreises zu.

Kommunikation per E-Mail

Haben Sie eine E-Mail-Adresse? Gern halte ich Sie auch per Mail über Projekte oder Einladungen auf dem Laufenden. Diese Form der Kommunikation spart Portokosten.

► Freundes- und Förderkreis der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. Hofgeismar

► Ev. Kreditgenossenschaft eG (EKK), BLZ 520 604 10, Konto 1600

(zgi)

Martin Bleckmann
1. Vorsitzender
☎ 0 56 71 / 882 241
martin.bleckmann@gesundbrunnen.org



Ev. ALTENHILFE GESUNDBRUNNEN

MENSCHLICHKEIT PFLEGEN



Türöffner für Emotionen

Die tiergestützte Therapie von Tatjana Rech

Tatjana Rech ist Pädagogin und Diplom-Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Soziale Therapie und Persönlichkeitsentwicklungsförderung (Bewegung, Kommunikation, Wahrnehmung). Sie arbeitet als Therapeutin in den Bereichen Unterstützte Kommunikation, Sensorische Integrationstherapie, Psychomotorik und Basale Stimulation. Ihre Praxis „KOM.IN.Kommunikation & Integration durch Tiere“ leistet professionelle tiergestützte Therapie und Förderung im mobilen Einsatz für Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Pflegestätten sowie gesundheitsfördernde und präventive Angebote für Betriebe. Dabei arbeitet sie nach internationalem Standard und ist zertifiziert nach den Regeln der Internationalen Gesellschaft für Tiergestützte Therapie (ISAAT).



Tatjana Rech.

Foto: Ev. Altenhilfe/Repro: Hoffmann

Förderbedarf. Unterstützt wird dies durch den Freundes- und Förderkreis der Evangelischen Altenhilfe Gesundbrunnen e.V. Hofgeismar.

Tatjana Rech wird nicht nur beim Jahresfest der Ev. Altenhilfe mit einigen ihrer Tiere anwesend sein, sie feiert am 14. September auch ihr eigenes Betriebsjubiläum auf ihrem Hof in Dörnhausen.

Wer an ihrer Arbeit interessiert ist, ist herzlich eingeladen, mit ihr gemeinsam zu feiern und sich vor Ort darüber zu informieren. Um Anmeldung wird gebeten: komin.tierischesteam@gmx.de oder unter 01 78 / 8 57 03 30. (zgi)

Mit den Hühnern ans Bett

Tiergestützte Therapie am Gesundbrunnen

Das tierische Team von Tatjana Rech besteht aus derzeit 56 Tieren: Hund, Katze, Pony, Hühner, Schafe, Meerschweinchen, Alpaka, Kaninchen, Enten und Minischwein sind dabei – insgesamt zehn Tierarten. Dazu kommen noch einige „freiberufliche Mitarbeiter“, wie sie die Insekten scherzhaft nennt, die sie gelegentlich auch in ihrer Arbeit unterstützen.

Schon früh hat sie gemerkt, dass Tiere den Menschen helfen, miteinander zu sprechen, sich mehr zu bewegen und damit Lebensqualität und Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Klinische Studien haben diese Wirksamkeit und den positiven Einfluss auf den Menschen bewiesen. Für das professionelle Arbeiten ist es notwendig, speziell ausgebildete Tiere einzusetzen, die sich im Kontakt zu Menschen kommunikativ und sozial verhalten. Durch ihre Verhaltensweisen zeigen die Tiere deutlich, dass sie gern mit Menschen zusammen sind und dass ihnen der Kontakt keinen Stress bereitet. Die Aufgabe des Therapeuten ist die Herstellung eines gelenkten Tierkontaktes, die Herstellung einer gelungenen Mensch-Tier-Beziehung. Der Einsatz des Tieres ist auf die individuellen, ressourcenorientierten Förderschwerpunkte des Bewohners ausgerichtet, wobei das Wissen und Erkennen von individuellen Stresssignalen bei jeder der eingesetzten Tierart zur Vorbeugung von Überforderung und Konflikten zwischen Mensch und Tier unbedingt notwendig ist.

So kuschelt sich das Meerschweinchen in den Arm des Menschen, futtert vernügt vor sich hin und erkundet die Umgebung. Oder es beginnt mit dem „grooming“, dem Lecken des Menschen, als Zeichen seiner Zugehörigkeit, was Meerschweinchen und Kaninchen bei Freunden tun. Dies alles tun Meerschweinchen und Kaninchen, die nicht generell für diese Arbeit geeignet sind, nur in einer Mensch-Tier-Beziehung, die für beide, Mensch und Tier, gelungen ist. Und nur so können sie wirken.

Alle Tiere von Tatjana Rech sind speziell für die Einsätze sozialisiert und trainiert. Zum Beispiel reagieren sie durch



Fürsorglich passt Frau Oxen mit Küken und Hund Mailo gemeinsam mit Tatjana Rech auf, dass keines der Küken runterfällt. Damit werden nicht nur die Handmotorik und die Hand-Auge-Koordinationsübung allgemein trainiert, sondern auch das reflexhafte „Reagieren“ bevor ein Küken nach unten hüpfen will.

Fotos: Rech/Repro: Hoffmann

dieses Training ohne Stress (Anmkg.: positiv darauf reagieren können sie nicht) auf die Geräusche und Gerüche in den Einrichtungen und die unterschiedlichsten Gangbilder und Hilfsmittel bei Menschen. Sie sind besonders geübt im Umgang mit Menschen und werden nach internationalen Standards trainiert und gehalten. Gern gehen sie mit zu den Besuchen in Einrichtungen, wobei neben dem qualifizierten Angebot für die Bewohner auch besonderer Wert auf den Tierschutz und die Einhaltung der „Arbeitsschutzbedingungen für Tiere im Sozialen Einsatz“ gelegt wird.

Brückenbauer zum Menschen

Wichtig zu wissen: Nicht das Tier an sich stellt die Therapie dar, sondern der Mensch mit seinen Qualifikationen lenkt und leitet den Einsatz des Tieres. So werden die förderlichen Effekte des Tiereinsatzes im Mensch-Tier-Kontakt bewusst und gezielt mit den Therapieansätzen Sensorische Integrationstherapie, Psychomotorik, Gesprächstherapie und Unterstützte Kommunikation verstärkt. Sowohl

im Einzel- als auch im Gruppenangebot unterstützen die Tiere Tatjana Rech bei ihrer Arbeit. Gezielt, professionell, sorgsam und wertschätzend entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten eingesetzt, sind die Tiere Brückenbauer zum Menschen. Sie sind Türöffner für Emotionen und fördern Mobilität, Wahrnehmung und Kommunikation.

Was nur Tiere können

Im Einzelkontakt und in der zugehenden Betreuung entsteht eine individuelle und therapeutisch sehr intensive Beziehung zwischen Mensch und Tier. Diese nutzt die Therapeutin, um gezielt die Wahrnehmung und die Kommunikation zum Beispiel auch bei nicht sprechenden oder beeinträchtigten Menschen zu aktivieren. Therapiehund Mailo unterstützt sie dabei, indem er zum Betätigen von Kommunikationshilfen auffordert, sie selbst aktiviert und durch seine, von Tatjana Rech gelenkten Spielaufforderungen zu gezielter, motorischer Tätigkeit anspornet. Hund Mailo zieht auch den Rollstuhl, transportiert und holt Dinge und reagiert auf Handzeichen (Gebärdensprache). Die Kleintiere, wie Hühner, regen zum gezielten Greifen an, die Meerschweinchen zum Streicheln und Füttern und bewirken durch ihren gezielten Einsatz ganz besondere Dinge, die nur Tiere erreichen können.

Denn Tiere sprechen in unserem Gehirn spezielle, tief liegende Areale an, die auch bei schwerst dementiell erkrankten oder auch hirnganisch beeinträchtigten Menschen nur durch den Kontakt mit Tieren aktiviert werden.

Zudem führt das gezielte Streicheln in einer speziellen Frequenz beim Menschen zu einer Hormonausschüttung von Oxytocin, das für ein gutes Gefühl und eine positive Beziehung sowie für die Stär-

kung des Herz-Kreislauf-Systems zuständig ist. Dies sogar auch dann, wenn die Hand des Streichelnden durch Tatjana Rech geführt wird, weil er oder sie es nicht mehr selbstständig machen kann. Hierbei wirken im Gehirn die so genannten Spiegelneuronen.

Ganz nebenbei wird Gedächtnistraining und Erinnerungsarbeit geleistet, Mundmotorik und das Sprechen trainiert, Alltagsfunktionen wie aufstehen, hinsetzen, etwas greifen und wieder loslassen geübt, Muskelspannung, das Gleichgewicht und die Körperkoordination trainiert und somit Sturzprophylaxe betrieben.

Dies alles wird durch den gezielten, therapeutisch begleiteten Kontakt gefördert, wobei nicht immer das Streicheln und Anfassen im Vordergrund steht.

Auch und gerade nur durch die Anwesenheit des Tieres im Raum und durch gezielte Aktivierung des Tieres – ohne Körperkontakt – kann viel an Interaktion und Reizaufnahme herbeigeführt werden. Tatjana Rech: „Professionelles Arbeiten bedeutet neben der sorgfältigen Tierauswahl, der Sozialisation, der Desensibilisierung und des Tiertrainings, vor allem den geplanten, professionell gelenkten Einsatz, der mit der Aufstellung individueller Förderziele unter Berücksichtigung von Biographie, Ressourcen und Beeinträchtigungen individuell für jeden einzelnen Bewohner durchgeführt und dokumentiert wird. Ganz wichtig dabei ist jedoch, dass dies alles mit Spaß und Freude und viel Motivation geschieht!“

Regelmäßige Reflexion sowie Supervision von außen, Absprachen mit dem Pflegeteam der Häuser und die besondere Berücksichtigung der Hygiene sind dabei selbstverständlich für die Therapeutin. (zgi)

Mit Max und Nico unterwegs

Kutschfahrten durchs Hofgeismarer Land



Mobil sein auf eine ganz besondere Art und Weise: Die Freunde und Förderer machen es mit ihren Spenden möglich. Foto: nh

Herbert Hanf und Katrin Stolte sind sich einig: Planwagenfahrten der Hofgeismarer Altenhilfe könnte es öfter geben. Doch die erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Bewohnern – da kann nicht jeder jede Woche dabei sein.

Trotzdem: Wann immer möglich, ist Herbert Hanf mit von der Partie. Er wohnt seit knapp einem Jahr im Andreas-Möhl-Haus und hat sich gut eingelebt. Im Frühjahr machte er zwei Bekanntschaften, die ihm besonders am Herzen liegen: Max und Nico, zwei der vier Altenhilfe-Pferde. Sie ziehen zuverlässig und ruhig den einrichtungseigenen Planwagen durch die Hofgeismarer Lande.

Insgesamt fährt der Planwagen im 26 Wochen langen Sonnenhalbjahr 130 Mal aus – gutes Wetter vorausgesetzt.

In einem Saison-Plan ist festgelegt, wann welches Haus an der Reihe ist. Katrin Stolte, Mitarbeiterin im sozialen Dienst, begleitet diese Ausfahrten. „Die Bewohnerinnen und Bewohner warten jedes Mal freudig darauf, wenn der Planwagen vor dem Andreas-Möhl-Haus einfährt und die Fahrt beginnt.“ Dieses Angebot machen die Freunde und Förderer mit ihren Spenden möglich. Sie unterstützen den Unterhalt der Tiere und die Unterbringung in Stall und Paddock.

Herbert Hanf stammt aus Hümme und zeigt seinen Mitfahrenden gern die Sehenswürdigkeiten an denen die Route vorbeiführt. Marc Wolter und Lars Busch, die beiden Kutscher, gehen gerne auf Wünsche ein, so dass Fahrten durch vertraute Gegend Erinnerungen wach werden können. (zgi)



Frau Zimmermann mit Hund Mailo: „Na, da bist du ja, komm doch, mein Hundchen, komm zu Oma“.



Ev. ALTENHILFE GESUNDBRUNNEN

MENSCHLICHKEIT PFLEGEN



Hoch auf dem gelben Wagen Musikalische Eindrücke von Martin Bleckmann

Jede Woche das gleiche Lied. Jede Woche das gleiche Lied? Ja – und das ist gut so! Ein grauer, verregener Donnerstag im November. Mit schnellen Schritten gehe ich Richtung Andreas-Möhl-Haus. Dort habe ich mich verabredet. Durch die Unterstützung der Freunde und Förderer wird dort regelmäßig seit März wöchentlich musiziert!

Eine Mitarbeiterin führt mich zu dem Raum, wo ich die Damen und Herren treffe, die ich besuchen möchte. Schon von weitem sind kräftige und gute Stimmen zu vernehmen. „Hoch auf dem gelben Wagen...“, so klingt es aus dem Raum. Eine Gruppe von Bewohnern trifft sich hier unter Anleitung von Dipl. Sozialpädagogin Cecilia Scheibengraf-Meissner zum Musizieren.

Vorsichtig öffne ich die Tür. Eine Gruppe gutgelaunter Menschen sitzt um einen Tisch herum auf dem unterschiedliche Musikinstrumente liegen. Einige halten eine Rassel oder ein anderes Rhythmusinstrument in der Hand und auf dem Tisch liegen weitere zur Auswahl. Jetzt stimmt Cecilia Scheibengraf-Meissner, ausgebildete Sängerin, mit der Gitarre das Lied „Es klappert die Mühle...“ an. Regelmäßig kommt sie seit einigen Monaten zu den Be-



Gemeinsam musizieren: Mit ihrer Musik öffnet Cecilia Scheibengraf-Meissner die Herzen.

Foto: ev. Altenhilfe | Repro: Hoffmann

wohnern und musiziert mit ihnen. Mit aufmerksamem Blick und ruhiger Stimme schaut sie sich in der Runde um und motiviert zum Mitsingen und Mitmachen. Es ist spürbar, dass sich zwischen den Gruppenteilnehmern und Cecilia Scheibengraf-Meissner in den zurückliegenden Musikeinheiten eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt hat. Textsicher stimmt die Gemeinschaft ein, eine kräftige Männerstimme ergänzt und

stimmt die 2. Stimme dazu an. Diese Musikstunde in der Woche möchte niemand missen.

Zwischen den Liedern ergeben sich immer wieder Gesprächsanlässe. „Hoch auf dem gelben Wagen...“. „Weißt Du noch... das hat doch der ehemalige Bundespräsident... wie hieß er noch...“, gesungen. Scheel, ja Walter Scheel“. Eine besondere, schöne und intime Stimmung ist zu spüren – prägt das Zusammensein. Eine Atmo-

sphäre, die sich überträgt und ansteckt.

Zum Abschluss stimmte ich in den Gesang mit ein. „Bunt sind schon die Wälder...“ Ein Herbstlied. Ein grauer Novembertag? – der war für diese Stunde vergessen. Dank allen Freunden und Förderern, die mit ihren Spenden dieses Angebot ermöglichen. Wir werden dieses Angebot mit ihrer Unterstützung weiter führen und Sie regelmäßig informieren. (zgi)

„Am Gesundbrunnen nachts um halb Eins...“

... wird eine Klingel betätigt: Vor dem Neuen Brunnenhaus in Hofgeismar stehen zwölf Gestalten, in Mäntel und Jacken eingepackt, die darauf warten, ins Warme zu kommen. Alle sind noch hellwach und aufgewühlt, der Nachklang eines wunderbaren Abends.

Hinter ihnen liegt eine Fahrt mit dem Bus durch die kalte Märznacht. Sicher wippte im Bus der eine oder andere Fuß im Rhythmus oder der Refrain des einen oder anderen Liedes wurde angestimmt. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Neuen Brunnenhauses der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen in Hofgeismar hatten den Abend in der Stadthalle Beverungen verbracht bei „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikante“

„Die sind auf Europa-

Tournee und wir konnten dabei sein“, so Walter Uffelmann, ein Teilnehmer der Tour. „Und zwar ganz vorne im Saal in der dritten Reihe.“ Er hat früher selber viele Jahre Trompete gespielt. Aus nächster Nähe betrachtet sein Urteil: „Fantastisch“. Möglich war dieser Abend nur Spenden der Freunde und Förderer.

Die Tür wird geöffnet, 12 Personen ziehen die Mäntel aus und versammeln sich am großen Tisch - ein kleines Nacht Mahl wird gereicht. Zur Stärkung. Dann - die Uhr zeigt weit nach Eins - geht's zur wohlverdienten Nachtruhe. Sicher klingt hier und da im Kopf noch die ein oder andere Musik nach, wippt unter der einen oder anderen Bettdecke der eine oder andere Fuß im Rhythmus. (zgi)

Innere Bilder

Die Malgruppe im Stiftsheim

Mirco Seyer ist Maler und Kunsttherapeut und leitet seit zwei Jahren im Ev. Altenhilfezentrum Stiftsheim in Kassel die Malgruppe. Die Freunde und Förderer der Ev. Altenhilfe unterstützen dieses Angebot mit ihren Spenden.

„Der schönste Tag der Woche!“ – so formulierte es Frau Keßler, Mieterin im „Haus am Stiftsheim“, bei der Vernissage zur Ausstellung der Malgruppe im vergangenen Jahr. Sie bedankte sich im Namen der Teilnehmer bei den Spendern, die dieses Angebot ermöglichen: „Einmal eineinhalb Stunden nicht nur rezeptiv hören, sehen und warten, sondern mit den Händen etwas Eigenes entstehen zu lassen und sich am Ergebnis erfreuen.“

Mirco Seyer, Künstler und Leiter der Malgruppe, begleitet sehr feinfühlig und sachkundig das konzentrierte Arbeiten. Er muntert auf, wo Zweifel am eigenen Können bestehen, überwindet ohne Zwang die Zweifel. Er hilft, wo das eigene Leistungsvermögen nicht mehr ausreicht, mit dem Pinsel an die Farbe zu kommen, er fragt, welche Farbe, welche Farbnuance gewünscht wird und füllt den Pinsel mit dem Gewünschten. Er erleichtert die Beantwortung der Frage nach dem Motiv, indem er aus seinem Garten Blumen mitbringt, im Herbst Früchte vom Feld. Außerdem bringt er reichlich Vorlagen mit. Manche malen nach eigenen Vorstellungen, nach Erinnerungen an Erlebtes oder nach Fotografien. Kritik übt Mirco Seyer nie; zuerst hebt er das Gelungene hervor, erst dann gibt er Anregungen, was hier und dort versucht werden kann, um die Malabsicht deutlicher werden zu lassen. So beschreibt es Angelika Krah, zuständig für das Projekt in Kassel.



Maltherapie: Mit seinem Angebot bringt Mirco Seyer Farbe in den Alltag.

Foto: privat/Repro: Hoffmann

Maximal zehn Bewohner des Stiftsheims und zwei Mieterinnen des „Haus am Stiftsheim“ treffen sich regelmäßig Mittwochnachmittags. „Ich habe ein Gefühl dafür entwickelt, was zu jemandem passt, ob er auf großer Leinwand oder auf Malpapier seine inneren Bilder zu Papier bringt“, sagt der Maltherapeut. „Es muss nicht gegenständlich sein, auch Farbbilder sind Ausdruck von unglaublich schönen Dingen.“ Er erlebe, wie befriedigend und wohlthuend es für jeden einzelnen sei, wenn Farben und Motiv ausdrücken, was zuvor „nur“ ein Bild im Innern war, sagt er.

Er kann nachempfinden, was es bedeutet, sich mit Farben und Formen auszudrücken. Seine Passion ist die Malerei und sein Wunsch war es, mit Menschen zu arbeiten sowie künstlerisch und therapeutisch zu gestalten. Deshalb absolvierte er nach einer Ausbildung zum Erzieher ein Studium der Kunsttherapie in Ottersberg bei Bremen. Heute hat er ein Atelier in Baunatal. Sein Credo: „Nicht kommen und fragen, was ist das, sondern beschreibend erkennen, was schön und gelungen ist im Bild.“ Sie, liebe Freunde und Förderer, machen diese Malstunden mit Ihren Spenden möglich. (zgi)

Das Café Gesundbrunnen Ein beliebter Treffpunkt für Jung und Alt



Treffpunkt: Das Café Gesundbrunnen bietet angenehmes Ambiente.

Foto: Ev. Altenhilfe/Repro: Hoffmann

Das Café Gesundbrunnen wurde 1983 als Treffpunkt für die Bewohner und Bewohnerinnen der Einrichtung und ihrer Gäste eröffnet.

Das Besondere: Im Café wird ehrenamtlich serviert. Viele freiwillige Helferinnen und Helfer wechseln sich täglich ab, um den Service aufrecht zu erhalten. Dank ihres Engagements wurde das Café Gesundbrunnen zu einem Ort der Begegnung.

Das Café ist Dienstag bis Sonntag von 14 bis 18 Uhr geöffnet und bietet 85 Sitzplätze, im Sommer stehen 50 weitere Sitzplätze auf der Terrasse zur Verfügung. Die Gäste werden mit hausgebackenen Kuchen, wechselnden Eisva-

riationen, sowie diversen Kaffeespezialitäten und einer großen Auswahl an hochwertigen Teesorten verwöhnt.

Mittlerweile ist das Café Gesundbrunnen weit über die Grenzen Hofgeismars bekannt. Gern genießen die Besucher einen gemütlichen Nachmittag, zum Beispiel bei dem einmal im Monat stattfindenden Waffelessen.

Montags findet statt des Cafébetriebes ein Kneipenabend von 19 bis 23 Uhr statt.

Neben dem Café stehen darüber hinaus Nebenräume für Veranstaltungen für bis zu 120 Personen zur Verfügung. Interne und Externe Tagungen oder Feiern finden regelmäßig statt.

(zgi)

Helfer gesucht

Das Café Gesundbrunnen funktioniert nur dank der Hilfe von vielen fleißigen Händen und flinken Füßen. Sehr freuen würden sich die ehrenamtlichen Helfer über weitere Mitstreiterinnen und Mitstreiter, die Lust haben, sie in ihrem Engagement zu unterstützen.

Vorerfahrung wird nicht verlangt

Dabei ist es nicht nötig, Erfahrung im Verkauf oder beim Bedienen von Gästen zu haben. Jede Hilfe ist willkommen. Einen ersten Kontakt können Interessierte bei den Mitarbeitern im Café knüpfen. (zgi)

► Ansprechpartnerin ist Susanne Baake:
☎ 0 56 71 / 88 24 70



Spaß am Ehrenamt: Elke Sattler (von links), Heide Wicke, Susanne Baake, Ingeborg Schmidt und Irene Reiff gehören zu den fleißigen Helferinnen im Café Gesundbrunnen.

Foto: Hoffmann



Ev. ALTENHILFE GESUNDBRUNNEN

MENSCHLICHKEIT PFLEGEN



Leben inmitten von Leben

120. Jahresfest der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen

**120. Jahresfest
am Sonntag,
1. September
auf dem Gelände
der Ev. Altenhilfe
Gesundbrunnen**

Das Albert-Schweizer-Wort „Leben inmitten von Leben“ ist das Motto, unter dem die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen in diesem Jahr ihr Jahresfest gestellt hat. Am ersten Septembersonntag feiert die Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen Jubiläum. Vor 120 Jahren wurde auf Initiative evangelischer Christen das erste Altenheim am Gesundbrunnen in Hofgeismar gegründet. Grund genug, zurückzublicken auf die interessante und wechselvolle Geschichte des Trägers.

110 Jahre Frauenhaus – Haus am Gesundbrunnen

Zunächst im alten Karlsbad und im Hofgärtnerhaus untergebracht, konnte die Altenhilfeeinrichtung, die damals noch „Hessisches Siechenhaus“ hieß, schon zehn Jahre später den Grundstein für ihr erstes eigenes Gebäude legen: Im Sommer 1903 begannen die Bauarbeiten zum Frauenheim, dem heutigen „Haus am Gesundbrunnen“.

100 Jahre Neues Männerheim

Am 15. Oktober 1913 – also vor 100 Jahren – wurde das Neue Männerheim, das heutige Andreas-Möhl-Haus eingeweiht. Namenspatron Pfarrer Möhl, erster Anstaltsvorsteher des Hessischen Siechenhauses, beschreibt die erste Zeit nach der Einweihung in seinem Jahresbericht: „Die 2. Hälfte des Oktobers und auch die ersten Tage des

Novembers brachten nun Pflegern und Pflinglingen noch viel Arbeit und Unruhe. Da musste überlegt werden, wer außer den seither im Karlsbad untergebrachten Pensionären, die bis auf den letzten Mann auswandern mussten, aus dem alten Männerheim und der Gärtnerwohnung in das neue Pflegehaus übersiedeln sollte. Man wählte (...) in erster Linie diejenigen heraus, die bettlägerig und einer besonderen Pflege bedürftig waren, dann aber auch einige rüstige Sieche, die entsprechend unserem Grundsatz von der allgemeinen Liebesdienstpflicht ihren schwächeren Leidens- und Hausgenossen zur Hand gehen sollten.“

30 Jahre Else-Steinbrecher-Haus

Im Jahr 1983 wurde das Else-Steinbrecher-Haus gebaut, benannt nach Else Steinbrecher, die als Diakonisse über Jahrzehnte am Gesundbrunnen tätig war.

Wenn Sie mehr erfahren wollen: Besuchen Sie das 120. Jahresfest am 1. September

auf dem Gelände der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen. Es beginnt um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst, ab 11.30

Uhr bietet sich den Besuchern auf dem Festgelände und in den Häusern ein abwechslungsreiches Programm. In

verschiedenen kleinen Ausstellungsbereichen werden Schlaglichter auf die letzten 120 Jahre geworfen. (zgi)



Jahresfest im Gesundbrunnen: Das Fest bietet auch in diesem Jahr die Gelegenheit, in schöner Atmosphäre zu guten Gesprächen zusammenzukommen.

Fotos: Ev. Altenhilfe /Repro: Hoffmann

Wertvolle Hilfe in vielen Bereichen

Unsere Ehrenamtlichen bringen ein Stück Alltag ins Heim

Unsere Ehrenamtlichen sind in vielen Bereichen aktiv“, erklärt Pfarrer Karl Christian Kerkmann, „sie engagieren sich sowohl in unterschiedlichen Abteilungen der Ev. Altenhilfe Gesundbrunnen, als auch im Krankenhaus am Krähenberg. Ihre Mitarbeit ist auf vielfältige Art und Weise für uns unverzichtbar.“

Ob es sich um Einzelbesuche bei den Bewohnern oder Patienten handelt, Begleitungen in die Stadt oder zum Arzt oder auch die Arbeit im Erinnerungscafé im Else-Steinbrecher-Haus – die ehrenamtlichen Mitarbeiter der ökumenischen Heimhilfe sind überall gern gesehen. Sie unterstützen mit ihrer freiwilligen Arbeit nicht nur die Angestellten in den Häusern am Gesundbrunnen und des Krankenhauses, sondern auch die Bewohner, beziehungsweise Patienten und ihre Angehörigen.

Der Beitrag, den sie dabei leisten, ist ganz individuell. Während einige der Ehrenamtlichen zum Beispiel mit den Bewohnern kochen, backen oder auch Mandalas malen, halten andere auch Andachten in den Häusern

der Altenhilfe. Die evangelische Bücherei wäre ohne ihre Mitarbeit undenkbar.

Im Krankenhaus am Krähenberg begleiten die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die Patienten auf Wunsch zum Gottesdienst. Dieser findet jeden Freitag um 16 Uhr statt. Auch Gäste von auswärts sind herzlich willkommen.

Für den ambulanten Hospizdienst sind sie zu einer unschätzbaren Hilfe geworden, denn gerade dort entlasten sie die festen Mitarbeiter und sind eine unverzichtbare Stütze für Bewohner wie Angehörige.

Ehrenamtliche erhalten Unterstützung

„Uns ist es ganz besonders wichtig, dass unsere Ehrenamtlichen von uns auch begleitet werden und Informationen erhalten“, betont Pfarrer Kerkmann, „in Fortbildungen lernen sie unter anderem mit dem, was ihnen begegnet, umzugehen.“

Gerne treffen sich die Ehrenamtlichen der ökumenischen Heimhilfe regelmäßig, damit sie von dem Erlebten erzählen und sich



Ansprechpartner: Pfarrer Karl Christian Kerkmann weiß die Hilfe der Ehrenamtlichen zu schätzen und freut sich über künftige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Foto: privat/Repro: Hoffmann

untereinander austauschen können.

► Wer sich für eine Mitarbeit in der ökumenischen Heimhilfe interessiert, kann sich sehr gerne an Pfarrer Karl Christian Kerkmann (☎ 05671 / 50 92 62 oder ☎ 05671 / 50 72- 660) oder Sabine Leutiger-Vogel, Ärztin am Ev. Krankenhaus Gesundbrunnen und Koordinatorin für die ehrenamtlichen Mitarbeiter wenden. ☎ 05671 / 50 72 - 85 13. (zgi)



Andreas-Möhl-Haus: Vor 100 Jahren wurde das Neue Männerheim eingeweiht.